

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren
Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

Super Cap. XVI. [X.]

[urn:nbn:de:bsz:31-116697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116697)

vnreinen stinckenden Wassers / deunoch meinet
 sie / daß sie den edlen Wein der göttlichen Liebe
 wol könne fassen: Aber nimmermehr also: Weil
 sie voll / voll sind vnreines Wassers / würde nicht
 dadurch verunreiniget der edle Wein? Ihr Ge-
 sätz ist ja schon voll / was soll denn die Liebe Got-
 tes plag haben: Darumb ist das Herz voll vn-
 reines Wassers / vnd der Mund voll rühmens
 von Gottes Liebe. Dafür behüte mich / vnd mache
 ja mein Herz ledig von engerer Liebe / vnd aller
 vnreinen Creaturen / Liebe / auff daß deine edle
 Liebe darinn würcken vnd fruchten möge! Amen.

Super Cap. XVI.

1. Wie das natürliche Liecht müsse in vns
 vndergehen / vnd das Gnaden / Liecht
 auffgehen.
2. Cor. 4. Gott der da hieß das Liecht herfür
 leuchten auß der Finsternus / hat einen
 hellen Schein in vnser Herz geben.

Ach mein Gott / du ewiges Liecht / ich er-
 kenne vnd bekenne / vnd befinde je allzu-
 wol meines Hergens Blindheit / Ach
 dämpffe dieselbe / vnd ob ich wol ein na-
 türlich Liecht in mir habe zu diesem zeitlich / in Les-
 ben / so hindert mich dasselbe vielmehr / als daß
 es mich fördert zu deinem Erthanutus / denn je
 mehr ich diesem natürliche Liecht nachgehe / je wei-
 ter ich von dir komme. Demnach / O mein Gott!
 S. mein

O mein etziges Liecht / lasse mein natürliches
 Liecht in geistlichen Sachen vndergeben / das ich
 meine Vernunft gefangen nehme vnder den Ges
 horsam Christi / auff das dein Gnaden-Liecht in
 meiner Seelen scheinen vnd wircken möge: Dein
 sibe / O mein Gott / dieses dein Gnaden-Liecht kan
 nicht ehe in mir auffgehen vnd scheinen / es muß
 erst das Vernunftliecht vndergehen: Die Ver
 nunft ist Finsternus in göttliche Geheimnussen /
 das natürliche Liecht kan Gottes Geheimnuss
 nicht ergreifen / der natürliche Mensch vernimt
 nichts was des Geistes Gottes ist / vnd kan es
 nicht begreifen: Die Heilige Schrift ist des
 Geistes Gottes / dise kan das natürliche Liecht
 nicht begreifen / weniger verstehen oder erkennen.
 Selig ist demnach der Mensch / der vmb das
 Gnaden-Liecht dich / O Gott / anruffet / so der sein
 Natur-Liecht dämpffet / gefangen nimpt / vnd inn
 göttlichen Geheimnussen nie leuchten vnd her
 schen lässt: Darumb / O mein Gott / dämpffe du
 in mir je mehr vnd mehr das Natur-Liecht auff
 das dein Gnaden-Liecht inn meiner Seele recht
 empfindlich auffgehe / Ach gib doch deine hellen
 Schein in mein Herz / erleuchte meine Aug / das
 ich nit im Todt entschlaffe / eröffne mir die Augen /
 das ich sehe die Wunder in deinem Gesäzt / inn
 deine m Worte: So wil ich dich ehre in ewigkeit.

2. Auß diesem Gnaden-Liechte kommen
 die Seelen ihre rechte geistliche Kräfte
 wider

wider/nemlich/Verstand/Weisheit vñ
Erkäntnus / die sie zuvor nit gewußt/rc.

Der herrlichen Wirkung des Gnaden-Liechtes : Das Natur-Liecht wircket/eygen Liebe / Ehre/ daß man sich selbst mehr suchet/liebet/ehret/nusset in allen Dingen/vnd von Gott je weiter vnd weiter kompt : Wie man solches sibet an einem Menschen/so mit dem Natur-Liecht auff's höch'ste begabet mit Kunst/Geschickligkeit/Weisheit auff's zierlichste geschmücket / dieser liebet sich selbst/ehret sich selbst/strühmet sich selbst/nusset selber in allen Dingen/ist so weis auff's Zeitliche/ aber vnweis vñ thöricht auff's Ewige: Aber das edle Gnaden-Liecht wircket die rechte/wahre/geistlich/himmliche Weisheit/nemlich erkenen sein Nicht/Blindheit/Jammer/Siff in Adam/dasselbe verleugnen/der Welt absterben/täglich das Creuz Jesu nachtragen / ja es wircket die Erkäntnus Gottes / denn inn diesem Gnaden-Liechte des Glaubens sibet vnd schmecket die gläubige Seele die wunder-süße Liebligkeit/vnd wunderliebliche Süßigkeit Gottes / da wird sie mit hoher vnd in diser Zeit vnaussprechlicher Freude erfüllet: Da kommen der Gläubigen Seelen/Kraft dieses Liechtes des Glaubens/ihre rechte in Adam verlorne Kräfte wider : Ach da sibet sie anderst als zuvor / da höret sie anders als zuvor/redet anders als zuvor / denn das sind nicht schlechte

schlechte gemeine Wort/die sie alsdann redet/wie es zuvor war / sondern sind Wort des Heiligen Geistes/so sühbet sie mit andern Augen/das ist mit erleuchteten vñnd mit natürlichen Augen inn die Schrift / vñnd sühbet mit diesen eröffneten Augen die wunderfame Gesäg des H. Er:n / die sonst allen natürlichen Sinnen beschloffen bleiben : Ja da schawet die erleuchtete Seele im Geist die Herrligkeit vñnd Süßigkeit Gottes / vñnd seuffiget nach ihr innerlich / vñnd spricht : Ach Gott / du bist meinem Herzen der Allerliebste / meinen Augen der Allerschönste/meinen Ohren der Allerlieblichste meinem Munde der Allersüßeste/Ach ein solches laß auch dein Gnaden-Liecht / O mein lieber Vatter/in mir wirken/das ich es auch in mir befinden möge vñnd deines Namens willen/Amen.

3. Viel guter Bewegung vñnd Anreibung spüret man / die du wol merckest / das sie von innen auß deinem Herzen kommen/vñnd von keiner Creatur.

Ach ja/das dieses wahr sey/tan ich elender Mensch mit meiner wenigen Erfahrung/darinn der Heilige Geist mich armen vnwürdigen Menschen durch seine hohe Gnade gebracht hat / wol bezeugen/sihm sey ewig Dank/denn seine Gnade rühme ich/vñnd nichts anders/Ach wie viel guter Bewegung vñnd Anreibung würcket dieser Geist oft inn meiner Seel/wie wehet diser geistliche Wind oft meine Seele

Seele an/zu beten/ zu loben/ zu lieben/ zu demüthi-
 gen/zu hassen mich selbst/zu begehren das Ewige/
 zu verschmehen das Zeitliche: Und wer kan alle
 solche Antreibungen vnd Bewegungen dieses H.
 Geistes erzehlen/ es ist doch tausend mal besser
 dieselbe in ihm befinden vnd fühlen/ als nur allein
 vil davon wissen vnd schreiben: Wer dieselbe
 nicht befindet in ihm/ weiß nicht was es ist/ wird
 auch nicht viel daraach trachten/ ja noch wol mit
 der gottlosen Welt sie verleugnen/ verlegern/ vnd
 sich mit der blossen Wissenschaft begnügen las-
 sen: Nun mein Gott/ ich dancke dir von Grund
 meines Herzens/ vnd wil dir danken so lang ich
 hier bin/ ja in Ewigkeit/ daß du durch deines Hei-
 ligen Geistes Gnaden/ Liecht also mein Herz er-
 leuchtest/ vnd zu erkennen gibst deiner Liebe Sü-
 sigkeit/ vnd der Welt Eitelkeit/ deine ewige
 Schönheit vnd aller anderer Ding Nichtigs-
 keit/ ja daß du mein Herz durch diesen geistlichen
 Wind offst vnd vil anwehest/ vnd forttreibest zu
 allem Eruen/ mich bewegest zum Gebet/ Lob/ Lie-
 be/ Demut/ Glauben/ Verschmehung der Welt/
 Verlegung mein selbst: Ach diß sind ja deine/
 vnd nicht Fleisches/ vnd Blutes/ Werck/ Ach
 lasse mich diesem Gnaden/ Liecht des Heiligen
 Geistes ja nicht widerstreben/ vnd seine Wir-
 ckung inn mir hindern/ auff daß er immer je mehr
 vnd mehr mein Herz erleuchte/ bewege/ treibe/ er-
 gütze zu allem Guten: Darumb/ O Gott H. Gei-
 st/ das werthbes Liecht gib mir deinen Schein/ lehre
 mich

mich Jesum Christum erkennen allein/das ich an ihm bleibe/ &c.

4. Wenn die Seele die hohe Gut in ihr befindet/ vnd diesen himmlischen Schatz/ so achtet sie aller Welt Gut vnnnd Herzigkeit für Noth/ vnd saget mit König Salomon: Es ist alles eytel.

Ach mein Gott/wober kompt es doch/das die Weltkinder so sehr lieben das Irdische / Irdische Weisheit / Kunst / Reichthumb/ Ehr/ Gewalt / Wollust/ vnd so wenig sich bekümmern vmb die ewige himmlische Weisheit? Ach mein Gott/ daher kompt das sie mit der Halsen vnd Schalen der äußerlichen Wissenschaft dieser Weisheit begnüget sind/ vnnnd nicht den alleredelsten Kern / Marck/ Safft vnd Krafft/ ja das verborgene Manna der selben schmecken wollen: Sie wollen nur nach der Schrift zierlich davon reden können / vnd es künstlich vorbringen/ vñ damit es gut seyn lassen. Aber die verborgene wunder süsse Krafft verleugnen sie: Nun mein Gott / ich armes Erdwurmlein dancke dir von Grund meines Hergens / das du mir durch diese deine himmlische Weisheit im Liecht deß Glaubens hast die wunder süsse Krafft deß verborgenen Manna zu schmäcken geben/ vñ deine als deß allerhöchsten Guts aller edelste Gütigkeit ein wenig zu prüffen: Ach ich bin je
dessem

dessen nicht werth: Man mein Gott / lasse diesen
Schmack mir auch seyn ein Vorschmack der
Ewigkeit / alles Zeitliche inn diser Welt / wie es
dir sey abermal ewig Danck / angefangen / mit sei-
ner kräfteigen himmlischen Süßigkeit bitter ma-
chen: daß ich mit Paulo sage nicht allein mit dem
Munde / welches auch die Heuchler / ja die Teuf-
fel selbst wol thun könnten / sondern mit dem Her-
zen vñnd mit dem Leben: Ich achte es alles vor
Noth / gegen der überschwänglichen Erkenntnis
Jesu Christi: Vñnd mit Salomon: Es ist alles
gang eitel: auff daß ich nicht such / liebe / das Zeit-
liche / sondern es verschmähe / vñnd allein mit dem
Hergen an dir hange / an allem dem ein berglich
Verdruß habe / das mich von dir abziehen wül / vñ
sage mit David: Du / du / du erfreuest mein
Herg / ob jene gleich viel Wein vñnd Korn haben:
Item: Herglich lieb hab ich dich O Herr / ich bitt
du wollest seyn von mir nicht fern / mit deiner
Hülff vñnd Gnade.

5. Es ist diß Gnadensteche so überschweng-
lich gut vñnd groß / daß es auch als ein
Straal inn der Gottlosen Hergen schlä-
get / vñnd sie warnet vor ihrem Verder-
ben.

Daber siset man / O Gott / dein vnpar-
theyisch Herg / wie du wollest daß al-
le Menschen geholffen würe / vñnd
daß sie zur Erkenntnis der Wahrheit
kom-

kommen mögen: Denn nicht von Fleisch vnd
Blut rühret diß her / sondern von dem Gnaden-
Lichte / welches scheint inn der Finsternuß der
finstern Hergen / aber die Hergen können es nicht
begreifen: Ach sihe / es befindet der Mensch inn
sich / wenn er etwas Böses gethan / sihe das ist
nicht recht / darinn hastu zu viel gethan / darinn
hastu vnrecht gethan / wañ? Was hastu gethan?
Ach es ist nicht recht: Dife Erkantnis rühret
nicht her von Fleisch vnd Blut / weniger vom bö-
sen Geist / sondern es ist ein grosses Particul von
dem Gnaden-Licht / so seine belle Stralen auß
deiner lautern Liebe / O Gott / in aller / auch böser
Menschen Hergen schießt: Ach möchten sie difem
Lichte weiter nachgehen / sich ins Gebet begeben /
vnd inniglich zu dir seuffnen / vnd nit also difes
Lichtein / difen Anblick / dife Straaten inn ihren
dämpffen / durch Gesellschaft der Welt vnd zu
lehrē zu der Welt / es wärde difes Gnaden-Licht
je mehr vnd mehr sie erleuchten. Nun / O mein
Gott / erleuchte du doch alle die zu erleuchte sind /
zu deines Namens Ehre / Amen.

6. Daselbst ist keine Ruhe / da das Ohr
alle Ding hören wil / da das Aug alle
Ding sehen wil / das Herz alle Ding be-
denken wil / das / das ist eine vnrubige
vnd zerstreute Seele: Difi Lichte aber
suchet vnd begehret ein stillen Sabbath
deß Herzens.

Aubie

Albie ist nur allein wol präffens werch/
 ob wir auch vnser Sinne also mit dem
 Band der göttlichen Liebe zwingen/vnd
 von der Welt vns inwendig lehren zu
 Gott: zu vnserm Ursprung/Ach so lange man die
 Sinne auflehret auff's Zeitliche / auff's Sinnli-
 che / auff's Sichebare / folget nichts anders als
 Vnruhe/denn die Sinne fassen immer etwas/vñ
 bringen es dem Hergen zu: experto crede: Nun/
 Ach mein Gott/ bezwinge du doch meine Sinne
 mit dem Band deiner göttlichen Liebe / das sie
 innen bleiben / vñnd nicht außspazieren inn die
 Welt: Ach lasse mich täglich von der Welt vñd
 ihrer Lust zu dir lehren / vñnd in dir Safft vñd
 Krafft empfinden / vñnd mit derselben Krafft auch
 meine Sinne bezwingen/das meine Ohren nicht
 gaff'n auff die Welt/mein Mund nicht redenach
 der Welt / meine Augen nit sehen nach Fleisches/
 Lust: Sondern das meine Sinne inn dir allein
 bleiben/allein dich hören / anschawen / schmecken/
 vñd dich empfinden: Selig ist die Seele/die ihre
 Sinne/mit diesem köstlichen Band zwinget/denn
 es ist doch anders kein Band damit man die
 Sinne zwingen möge. Ach wie elende Leute sind
 die jenigen / die ihre äusserliche Sinne mit der
 Eua lassen inn der Welt herumb spazieren / Ach
 wie fallen dahero die Menschen so öffter / Ach
 möchten sie ihre Sinne fein einkehren von der
 Welt zu sich in ihr Hertz gehē/da Gott sein Zems
 pel vñd Wohnung haben wil vñ ihm sich lassen/so
 würde

würde Gott in ihnen wirken seine edle Werke.
 Nun O mein Gott/du Schöpffer aller Dinge/du
 väterliche Krafft / regierest von Ende zu Ende/
 kräftig auß eigener Macht / das Herz vns zu
 dir wende/ vnd Lehr ab vnser Sinne/ daß sie nicht
 irren von dir.

Super Cap. XI.

1. O Du ist allein der Seelen Licht / vnd
 leuchtest von innen her auß inn Christli-
 chen Tugenden vnd Wercken gegen dem
 Nächsten / sonderlich im richten vnd vr-
 theilen.

D Mein Gott / O mein einiges Licht
 meiner Seelen/leuchte du in mir/vnd
 erleuchte mich/ daß ich nicht im Tode
 entschlaffe / Ach ich weiß vnd erkenne
 ja deine vnermähliche Liebe zu meiner Seelen/
 sie zu erleuchten/ aber Ach wie oft verhindere ich
 dich durch die Finsternus / so ich mehr liebe denn
 das Licht/ als da ist die Liebe dieser Welt mit ih-
 rer Lust/ die Liebe mein selbst/ meiner Ehre/ meis-
 nes Willens / mein's Nuges / Ach diese sind die
 rechte Finsternus / darinn der Gott dieser Welt
 herrschet : Ach dämpffe diese Finsternus in mir/
 treibe den Fürsten der Finsternus mit seinen
 Wercken der Finsternus auß meinem Herzen :
 Ach die Creaturen O mein Gott/ mit ihrer Lust/
 Strow / Trost / Forcht / verfinstern mich / Herz
 treibe